

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 26. Stück.

Den 28. Junius 1823.

Inhalt.

Auflösung des Sylbenrathfels im 24. St. des Wochenbl.  
nebst historischen Erläuterungen. — Kirchensachen. — Sub-  
scribenten zu Frankens Denkmal. — Hallescher Getreidpreis.  
— Verzeichniß der Gebornen ic. — 52 Bekanntmachungen. —  
Pränumerationsanzeige.

Rückwärts kann der Blick wohl schauen,  
Doch die Zukunft liegt in grauen  
Nebel uns verhüllt.

A u f l ö s u n g

des Sylbenrathfels im 24. St. des Wochenblatts  
nebst historischen Erläuterungen.

Das von dem unterzeichneten Herausgeber dieses  
Blattes seinen lieben Landsleuten und Mitbürgern  
vorgelegte Sylbenrathfel, hatte außer der Bes-  
schäftigung des Nachdenkens für Hallenser —  
denn nur diesen konnte es verständlich seyn — noch  
einen andern Zweck.

XXIV. Jahrg.

(46)

Es

Es sollte an ein in der That merkwürdiges Alterthum, das sich in unsrer Stadt befindet, erinnern, und dasselbe, so weit es möglich ist, historisch beleuchten. Da bereits Mehrere die Aufgabe richtig gelöst, jedoch den letzten Theil nicht ganz zu verstehen geäußert haben, so mögen sie hier die historische Aufklärung finden.

Zuerst jedoch für die, welche sich noch über den Sinn der einzelnen Merkmale in Ungewißheit befinden, folgendes.

#### Erstes Sylbenpaar.

Hart sind wir! Nur das Element,  
Das allgewaltige, vermag auch uns zu zwingen.  
Sehr brauchbar zu gar vielen Dingen;  
Halb wild ist ja der Mensch, so lang er uns nicht kennt.

Daß ich hierdurch das Eisen bezeichnen wollte, lag sehr nahe. Hart, sagt man ja, wie Eisen. Doch bezwingt es das Element des Feuers. Daß es an mannichfacher Brauchbarkeit alle Metalle übertrifft, und daß mit der Kenntniß und dem Gebrauch des Eisens bey wilden Völkern, ein großer Schritt zur Cultur geschieht, bedarf keines Beweises.

#### Zweytes Sylbenpaar.

Weich sind wir — aus der Erde Schooß  
Entsprossen. — Wenn das Süßeste der Erde,  
Des Wassers reiner Quell, die Milch der Heerde  
In rechtem Gleichmaß uns umfließt,  
So freut sich unsrer jung und alt,  
In jeder Form, und jeglicher Gestalt.

Dies bedarf kaum einer Erklärung. Aus der Erde wächst der Weizen. Aus seiner Frucht bereitet man das Mehl. Mit Zucker, Wasser und Milch gemischt giebt es den Kuchen.

So

So bezeichnen die beyden verbundenen Ehlbens-  
paare die in Halle wohlbekannten Eisen- (nicht Eiser)  
Ruchen.

## Das Ganze.

Das was mich bildet und erschafft,  
Ist ätter, liebe Herrn und Frauen,  
Als alle Ihr — gehört der grauen  
Längst hingeschwundnen Vorzeit an.  
Es sehe nur, wer sehen kann,  
Hin auf mein Bild, da könnt ihrs deutlich schauen.

Verlangt nach mir — ich komme gern,  
Zur Morgen- wie zur Mittagsstunde,  
Ich bringe dann die kleine, runde,  
Bescheidene, nie ungesunde  
Harmlose Gabe, Kindern, Frau und Herrn.  
Was eure Ur-Ur-Estermütter,  
Die Ahnenväter nicht verschmäht,  
Verachtets nicht — es wäre bitter —  
Solch eine wahre Karität!

Sie kann euch viel zu denken geben,  
Sie lenkt den Blick  
Auf eine große Zeit zurück,  
Wo auch in Halle sich der Geist zu neuem Leben  
Empor aus tiefem Schlummer schwang,  
Und Wahrheit sich den Sieg errang.

Hier fand man Anstoß. Zwar, daß die Eisens-  
fuchen eine

kleine, runde,  
bescheidene, nie ungesunde  
harmlose Gabe

genannt werden konnten, war wohl klar. Aber daß

die Ur-Ur-Estermütter  
und Ahnenväter

bereits diese Gabe nicht verschmäht, und daß

was sie bildet und erschafft,  
 älter ist als alle die ist leben;  
 daß es sogar  
 der grauen  
 längst verschwundenen Vorzeit angehört —

das ist Vielen dunkel gewesen. Sie haben vermuthlich nicht daran gedacht, daß diese Kuchen von der eisernen Form, in der sie gebacken werden, den Namen führen. Daß aber diese Form sehr alt seyn müsse, könnte sie das Bild derselben lehren, das sich auf jedem einzelnen Kuchen abdruckt.

Betrachten wir nämlich zunächst die am meisten gangbaren Eisenkuchen genauer, so finden wir folgendes:

- 1) theilt die vergatterte Scheibe ein kreuzweiser Streif;
- 2) in der Mitte des Streifs steht ein Crucifix, gerade so, wie es hie und da auf Oblaten bey der Abendmahlsfeyer üblich ist;
- 3) über demselben stehen die bekannten Buchstaben links I(esus) N(azareus) und rechts R(ex) I(udaeorum);
- 4) in dem Halbzirkel erscheint die Jahrzahl 1554, und gegenüber die Buchstaben H. B., die höchst wahrscheinlich den Meister oder ersten Besizer der Form, oder den Bäcker bezeichnen, der zuerst dieses Backwerk fertig hat.

Aus dem Charakter der Schrift ergiebt sich, daß die eiserne Form offenbar noch aus dem 16. Jahrh. stammt. Denn wäre sie jemals neu gefertigt, so würde man schwerlich denselben Charakter der alten Buchstaben, besonders in der Jahrzahl, beybehalten haben.

Auf

Auf der andern Seite der Schelbe, läuft durch das Gitterwerk nur ein horizontaler Streif, mit den Buchstaben: V. D. M. I. E.

Verbum Domini Manet In E(Ae)ternum.

d. i. das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.

Gerade um die Zeit der Reformation war dieser Ausspruch im Munde aller, die sich zu Luthers Lehre bekannnten, wie späterhin der Reim:

Gottes Wort und Luthers Lehr

Vergehen nun und nimmermehr.

Besonders aber war es der Wahlspruch Johann Friedrich des Standhaften, Kurfürsten von Sachsen, dieses thätigen Beförderers der Kirchenverbesserung. Sowohl auf seine eignen Kleider als auf die Ermel aller seiner Bedienten ließ er sie sticken, und auch in dem Saal, den er 1530 bey dem berühmten Reichstage zu Augsburg beywohnte, ebenfalls anbringen.

Die Geschichte jener Zeit hat davon selbst ein Paar scherzhafte Anekdoten aufbewahrt. So erzählt sie, daß, als der Bischof von Salzburg zu dem Kurfürsten spöttisch gesagt: „Wenn ich Ew. Liebden Hofkleidung sehe, so finde ich überall das Bekenntniß Verbum Dei manet In Ermel;“ der Kurfürst erwiedert habe: „Ew. Liebden verstehen es unrecht; es heißt: Verbum Diaboli Manet In Episcopis (das Wort des Teufels bleibt in den Bischöfen).“ Ein anderer Biograph Reichsfelder sagt, auch Herzog Ulrich von Württemberg habe die Inschrift bemerkt, und seinen Hofnarren gefragt, was denn die Buchstaben bedeuteten? worauf dieser erwiedert: das heiße: U<sub>3</sub> (Ulrich) Du Mußt Ins Elend; was

denn auch bald darauf dem von Land und Leuten vertriebenen Herzog begegnet sey \*).

Schon in dieser Hinsicht konnte in dem Räthsel gesagt werden, die Form unsres Backwerks

lenkte den Blick  
in eine große Zeit zurück;

Denn offenbar deuten jene Worte auf die Reformation, die Gottes Wort an die Stelle von Kirchen- und Pabsteswort setzte.

Noch mehr aber bestätigt dieß die Jahrzahl 1554, in welcher Beziehung hinzugesetzt ist:

wo auch in Halle sich der Geist zu neuem Leben,  
empor aus tiefem Schlummer schwang,  
und Wahrheit sich den Sieg errang.

Gerade in diesem Jahr hielt der junge Erzbischof von Magdeburg Sigismund, Markgraf von Brandenburg, am 21. Junius in großer fürstlicher Begleitung seinen Einzug in Halle und nahm die Huldigung ein. Nach Verabredung mit der bereits evangelischen Stadtgeistlichkeit (denn Glaucha bekam erst 1556 einen evangelischen Prediger) begab sich noch vor der Vollziehung eine Deputation des Magistrats zu ihm, mit dem Antrage: „daß er die neue Lehre in Halle erhalten, sich selbst zur falschen Lehre nicht verführen, den Kirchen und Schulen das für sie gestiftete zustellen lassen, die Mönche abschaffen, und ihre Einkünfte den Stadtkirchen zuwenden wolle.“ Nachdem sich der Erzbischof hierüber sehr beifällig erklärt, ward die Huldigung vollzogen.

Man

\*) M. f. Weichselfelders Leben, Thaten und Gefängniß Friedrich des Großmüthigen. Frankf. a. M. 1758. S. 17. und vergl. in dem Journal Curiositäten 7. Bd. 1. St. S. 60.

Man kann demnach das Jahr 1554 zwar nicht als das Jahr der beginnenden, aber der in Halle befestigten Reformation, und die in jenem Jahr gegossene eiserne Form, als ein Denkmal dieser für unsre Stadt so wichtigen Begebenheit betrachten.

Daß sie nun bereits 269 Jahr Dienste geleistet hat, daß vielleicht ein Paar mal hunderttausend Abdrücke von Hallensern verzehrt sind, und daß sie auch wahrscheinlich noch lange der Zeit und dem Feuer trogen wird, dieß ist in der That eben so merkwürdig als unbezweifelt. Ueber den ersten Besizer der Form ist nichts zu finden gewesen. Die ige Besizerin Frau Hanitsch versichert, sie von ihrer Großmutter, Frau Bieler, ererbt zu haben. Ob das H. B. auf einen ähnlichen Namen deutet, ist, wie unzählige andre unendlich wichtigere historische Fragen, nicht auszumitteln.

Außer den bisher beschriebenen Eisenkuchen, von denen man Seite 585 ein treues Abbild finden wird, giebt es noch eine zweyte Gattung, die aber um 16 Jahre jünger, jedoch auch in ihrer Art nicht minder merkwürdig ist. Auf einer Seite laufen um ein rundes Gitterwerk in zwey Kreisen zwey Inschriften. Die äußere in sehr deutlichen Charakteren enthält die Worte:

Victor v. Schenitz. Das Letzt: Das Liblt.

1570.

Mit den letzten Worten wird wahrscheinlich auf den Schluß der Mahlzeit oder das Ruchendehert angespielt.

Im innern Kreise steht:

Drink. Vnd. Is. Gottes. Nicht. Vorgis.

Auf der Rückseite ist das Wappen der Herren von Schönitz, ein aufrecht stehender Löwe mit einer Krone in den Klauen, zierlich abgebildet.

Dieser Victor v. Schönitz war der Sohn des bekannten Hans v. Schönitz (oder wie er, eh er geadelt ward, hieß, Hans Schanz), Kämmerer und Baumeister des Erzbischofs Albert, der ihm die wüste Lampertkapelle schenkte, wo Schönitz ein großes Haus, zum blauen Hirsch bis zur Kühlenbrunnengasse nebst dem Kühlenbrunnen baute, und darauf die Weinschankgerechtigkeit erhielt. Doch fiel er, angeblich wegen Veruntreuung bey den Kassen, in Ungnade und ward am 21. Junius 1535 zu Siebichenstein gehängt.

Victor sein Sohn, welcher jene Form im J. 1570 gießen lassen, ist in obigem Hause am Markt (dem igtigen Rieselschen) von seinem Schreiber Christoph Wind, dem er kurz vorher eine Maulschelle gegeben, ermordet und bestohlen worden, der Thäter aber zu Maynz ergriffen und von unten auf gerädert wurde. Die Form, welche der Dehster Betsch nach seiner Aussage in einer Auction gekauft, bäckt ebenfalls noch igt die zweyte Gattung der Eisenschuchen, und wenn man sie zum Räthsel wählen wollte, könnte man mit den Worten schließen:

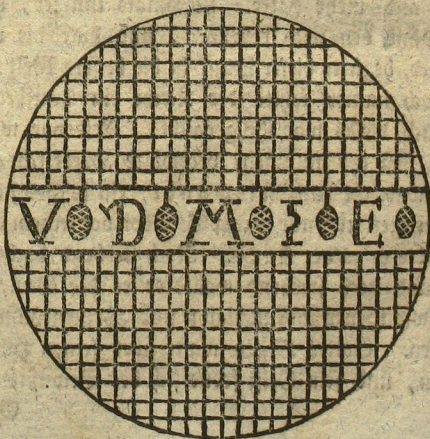
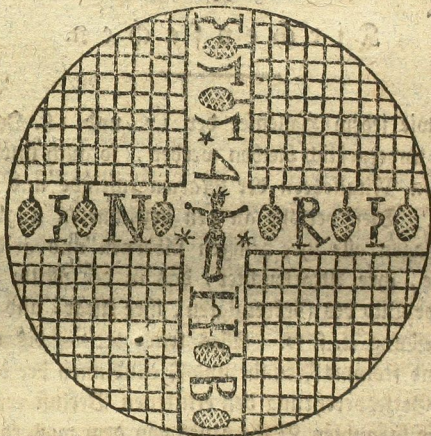
das Ganze ruft ein hart Geschick  
des Vaters und des Sohns zurück.

Niemeyer.

Die



.. Die Hallischen Eisenkuchen.  
Die Form, fünf Zoll im Durchmesser,  
aus dem Jahr 1554.



## Chronik der Stadt Halle.

### I.

### Kirchensachen.

So wie jedem Hallenser der 17. und 18. October 1806 unvergesslich bleiben werden, so auch insonderheit den Mitgliedern der Mariengemeinde und ihrer Kirche. Diese verlor an den bezeichneten unglücklichen Tagen alle ihre heiligen silbernen und goldenen Gefäße, ihre Altarleuchter, das in der Mitte dieser stehende Bild des Gekreuzigten, ihre Altar- und Kanzelbekleidung u. s. w. Alles traterte — bis einige edle und fromme Freunde und Freundinnen der öffentlichen Gottesverehrung den erlittenen Verlust ersetzten und der beraubten Kirche vieles von dem wiedergaben, was sie nicht mehr hatte. Nochmals inniger, herzlicher Dank den noch Lebenden, und die, die nicht mehr sind, begleite dieser Dank in die bessere Welt! — Aber noch immer fehlte der Kirche ein Taufbecken, denn auch dieses war ihr geraubt! Erst vor wenig Wochen ließ der nunmehr verewigte Oberkirchvater, Herr Landgerichts-rath Riewandt, ein solches silbernes anfertigen und nur wenig Stunden vor seinem Tode überschickte er es der Kirche. Noch sterbend dachte er an sie und noch sterbend wollte er es der Gemeinde sagen, wie theuer ihm Religion und Christenthum gewesen sey. Gottes Segen walte über seinen Hinterbliebenen, und sein Geist freue sich des Bewußtseyns, Gutes

Gutes gewirkt und Andern ein gutes Beyspiel gegeben zu haben! — Werke folgen nach!

Das Kirchencollegium und Ministerium der  
Marienkirche.

2.

### Fortgesetztes Verzeichniß

der Subscribenten zu Frankens Denkmal.

Herr Justizcommissarius Dr. Käpprich 5 Thlr., Herr  
Regierungsrath und Professor Dr. Weinhold 5 Thlr.,  
Herr Inspector Borgold 10 Thlr., Herr Kaufmann  
Hellfeld 10 Thlr., Herr Prediger Heseliel 2 Thlr.

(Die eingesandten Armentsachen nebst milden Wohlthaten  
sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

3.

### Hallescher Getreidepreis:

Den 19. Jun.	Der Scheffel	Weizen	1 Thlr. 27 Sgr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „ 22 „	6 „
	„ „ „	Gerste	1 „ 7 „	6 „
	„ „ „	Hafer	1 „ 5 „	— „
Den 21. Jun.	„ „ „	Weizen	2 Thlr. — Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „ 22 „	6 „
	„ „ „	Gerste	1 „ 6 „	3 „
	„ „ „	Hafer	1 „ 5 „	— „
Den 24. Jun.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 26 Sgr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „ 22 „	6 „
	„ „ „	Gerste	1 „ 5 „	— „
	„ „ „	Hafer	1 „ 5 „	— „

Der Polizey-Inspector Heller.

4.

4.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.  
 May. Junius 1823.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 8. Junius eine uneheliche F.  
 (Nr. 963.) — Den 12. dem Handarbeiter Dilsner  
 ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1368.)

Ulrichsparochie: Den 17. May dem Schuhmacher-  
 meister Meycr ein S., Johann August. (N. 1626.) —  
 Den 7. Junius dem Maurer Morgenstern eine F.,  
 Johanne Marie Louise. (Nr. 289.) — Den 8. eine  
 uneheliche F. (Nr. 1613.)

Domkirche: Den 26. May demendant Seyffert  
 ein S., Carl August. (Pädagogium.) — Den 22. Ju-  
 nius dem Dom-Kustos Desimana ein S., Johann  
 Wilhelm. (Nr. 2187.)

Neumarkt: Den 10. Junius dem Vdttchermeister  
 Kenne eine F., Marie Rosine Friederike. (N. 1188.)  
 Den 12. dem Tuchmachergesellen Dennhardt eine F.,  
 Johanne Rosalie. (Nr. 1344.)

Glauchau: Den 16. Junius dem Maurer Erlecke ein  
 S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1974.) — Den 18.  
 uneheliche Zwillingssöhne, wovon der jüngste todtebohr-  
 ren. (Nr. 1822.)

## b) Getrauete.

Marienparochie: Den 22. Junius der Zimmergeselle  
 Weber mit M. E. Münch.

Domkirche: Den 22. Junius der Buchdrucker Lud-  
 wig mit A. E. Angst. — Den 23. der D. Köllner  
 mit Ch. E. Koppe.

Glauchau: Den 22. Junius der Schuhmachermeister  
 Scher genannt Fischer mit S. W. Kiedel.

c) Ge:

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. Junius ein unehel. Sohn, alt 7 M. 1 W. Krämpfe. — Den 16. der Tuchmachermeister Achilles, alt 60 J. 4 M. Entkräftung. — Den 17. des Kanzellist Kehling nachgel. F., Christiane Rosine, alt 21 J. 10 M. 4 F. Brustkrankheit. — Ein unehel. S., alt 2 J. 2 M. 2 W. 3 F. Krämpfe. — Den 20. der Maurergeielle Frosch, alt 26 J. 2 M. Schwindsucht. — Den 21. des Nachwächters Lange Wittwe, alt 69 J. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 18. Junius des Handarbeiters Salzer S., Johann Ferdinand Eduard, alt 4 M. 3 W. 1 F. Schlagfluß. — Eine unehel. F., alt 2 J. 1 M. 1 W. Auszehrung.

Domkirche: Den 22. Junius des Dom-Kustos Desmann Ehefrau, alt 42 Jahr 11 Mon. Krämpfe. — Den 23. dessen Sohn, Johann Wilhelm, alt 12 Stunden, Krämpfe.

Neumarkt: Den 15. Junius ein unehel. Sohn, alt 5 M. 3 W. 6 F. Halsbräune. — Den 19. des Handarbeiters Herrmann F., Marie Rosine, alt 4 J. 9 M. Steckfluß. — Der Handarbeiter Möbius, alt 50 J. 5 M. 4 W. 1 F. Schlagfluß.

Glauchau: Den 19. Junius ein unehel. Zwillingesohn, todtgebohren.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagwitz.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Daß ich fortwährend Privatunterricht im Zeichnen ertheile, benachrichtige ich hiermit.

Ferd. Liebe,  
wohnhaft auf dem Neumarkt Nr. 1130.

Es wird für das hiesige Königl. Aichungs-Amt und die Aichungs-Commission ein zu Michaelis d. J. zu beziehendes passendes Local zu mietzen gesucht. Hauseigentümer, welche ein solches abzulassen haben, belieben sich unter Angabe der zu vermietzenden Piecen und ihrer Forderungen und Bedingungen, bis zum 5ten künftigen Monats in der Canzley des Magistrats zu melden.

Halle, den 24. Junius 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Meier. Wucherer.

#### Jagdverpachtung.

Mit Vorbehalt höherer Genehmigung soll die mit dem 1sten September d. J. pachtlos werdende Nutzung der niedern Jagd auf den zur hiesigen Stadt gehörigen 9 Mevieren auf anderweite Sechs Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden, weshalb Bietungslustige eingeladen werden, sich im Termin

den 30sten Junius d. J., als den Tag Paul,

Vormittags um 9 Uhr,

in der Sessionsstube des Magistrats einzufinden. Die Pachtbedingungen und die Eintheilung der Jagdreviere selbst können in unsrer Canzley täglich früh von 10 bis 12 Uhr eingesehen, auch gegen Bezahlung der Copialien Abschriften davon mitgetheilt werden.

Halle, den 17. Junius 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Seydreich. Lehmann.

Die vom 1sten Januar bis 30sten Jun. c. fälligen Zinsen Halle'scher Stadtobligationen können am 1sten Juli und folgende Tage Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Orts- und Schuldenentilgungs-Kassenlocale auf dem Rathhause in Empfang genommen werden.

D. G. Schiff,

Kendant der Schuldenentilgungskasse.

Ein Laden unterm Hofand ist von Michaelis d. J. zu verpachten, und das Nähere darüber bey dem Eigentümer Scharrre daselbst zu erfragen.

Weil ich von heute an meine seit 38 Jahren geführte Handhablung gänzlich aufräumen will, so mache ich solches einem geehrten damit handelnden Publikum, wie auch jeden andern, der im Einzelnen kaufen will, hiermit ergebenst bekannt, daß ich gegen baare Zahlung unter dem Einkaufspreis verkaufe. Halle, den 24. Junius 1823.

R nibbe.

Zum freywilligen Verkauf der dem Oekonom Herrn Gotthilf Wilhelm Müller hieselbst gehörigen halben Hufe Landes von 9 Acker im Krientz Marke und im Völlberger Felde belegen, so wie der demselben zugehörigen, auf dem Sande und in den langen Aekern belegenen drey Ackerstücke, ein jedes  $1\frac{1}{2}$  Acker haltend, habe ich einen Termin zum

1sten Julius d. J. Nachmittags 2 Uhr

in meiner Behausung und Schreibstube anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß im Termine der Zuschlag sofort erfolgen soll,

Halle, den 24. Junius 1823.

Der Justizcommissarius Dr. Käpprich.

Da ich Veränderungshalber den Handel mit Schnittwaaren gänzlich aufgebe, so will ich meine Waare für den Einkaufspreis verkaufen. Sollte aber Jemand entschlossen seyn, sämtliche Waaren nebst der Bude an sich zu kaufen, um den Handel fortzusetzen, so verspreche ich einen sehr vortheilhaften Handel abzuschließen.

Der Schnitt Händler J. A. Zwanziger.

Die halbjährigen Zinsen von der Sparkasse werden den 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Julius, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bey dem Kendant Herrn Kunde ausbezahlt, und hat sich ein Jeder, wer einen Sparkassenschein besitzt, in obigen angezeigten 4 Tagen bey Herrn Kunde damit unausbleiblich zu melden, weil nach dieser Zeit, der Ordnung wegen, keine Zinsen gezahlt werden können.

Halle, den 17. Junius 1823.

Director und Vorsteher.

von Jakob Mescher. Lehmann.

Anzeige. Nächstkommenden Donnerstag, als den 3. Julius, will hiesige naturforschende Gesellschaft ihren 45sten Stiftungstag feyerlich begehen und ladet hierdurch ihre werthen Mitglieder dazu ergebenst ein. Nachmittags, halb 4 Uhr, ist Sitzung im Gesellschaftszimmer und Abends, bald nach 7 Uhr, Zusammenkunft in Hrn. Walschens Gartenhause.

Halle, den 27. Junius 1823.

Im Namen der Gesellschaft  
deren Secretair

Bullmann, Insp.

Handlungs- Anzeige.

Unterzeichnete haben die Ehre, einem wohlthöblichen in- und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir die am Markt neben der Löwenapotheke Nr. 227 belegene Handlung, welche seit längerer Zeit Herr Finger sen. inne gehabt, heute in Besitz genommen, und darin eine Material-, Tabak-, Farbwaaren-, Wein-, Liqueur- und Aquavit-Handlung etablirt haben. Indem wir dies zur Kenntniß bringen, bitten wir dasselbe gütige Vertrauen und geneigten Zuspruch, welches bisher diese Handlung genossen, uns ebenfalls wiederfahren zu lassen, wozu uns unsere vortheilhaften Einkäufe besonders in den Stand setzen, jeden werthen Abnehmer sehr billig und gewiß zu seiner Zufriedenheit bedienen zu können.

Halle, den 24. Junius 1823.

Schmidt und Comp.

Altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei kaufen und  
verkaufen

Kayser und Comp.  
Steinstraße Nr. 161.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.